

zeit befreyt

Masterprojekt ZHdK

ANNIKA LANGENBACH, MEZZOSOPRAN

Freitag 10. Januar 2020, 18.30 Uhr

Johanneskirche Zürich
Limmatstrasse 114, 8005 Zürich

Ulrike Andersen, Betreuung

Klasse Prof. Lina Maria Åkerlund

Mitwirkende:

Hans Adolfsen, Klavier

Julie Le Gac, Bratsche

Rebecca Ineichen, Orgel

Hitomi Inoue, Oboe d'amore

Patricia Do, Violino

Fabienne Früh, Violino

Julie Le Gac, Viola da braccio

Anna Hamberger, Violoncello

PROGRAMM

Johannes Brahms
(1833-1897)

„Gestillte Sehnsucht“, Op. 91 Nr. 1

*Textausschnitt aus Neue Gedichte: „Clarisse“ Nr. 5
von Heinrich Heine (1797-1856)*

Rezitation frei nach

Éric Gaudibert
(1936-2012)

aus „Concerto lirico – prima assoluta“
*Text von Catharina Regina
von Greiffenberg (1633-1694)*

Johann Sebastian Bach
(1675-1750)

„Vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust“
BWV 170

1. Vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust
2. Die Welt, das Sündenhaus
3. Wie jammern mich doch
die verkehrten Herzen
4. Wer sollte sich demnach
5. Mir ekelt mehr zu leben

„Abend“ von Andreas Gryphius (1616-1664)

Frank Bridge
(1879-1941)

„Where is it that our soul doth go?“
aus „Three Songs for Mezzo-Soprano,
Viola and Piano“, Nr. 2

Gustav Mahler
(1860-1911)

„Urlicht“
aus „Des Knaben Wunderhorn“
Arr.: Flavio Ferri-Benedetti (*1983)

TEXTE

Gestillte Sehnsucht

Friedrich Rückert (1788-1866)

In gold'nen Abendschein getaucht,
Wie feierlich die Wälder stehn!
In leise Stimmen der Vöglein hauchet
Des Abendwindes leises Weh'n.
Was lispeln die Winde, die Vögelein?
Sie lispeln die Welt in Schlummer ein.

Ihr Wünsche, die ihr stets euch reget
Im Herzen sonder Rast und Ruh!
Du Sehnen, das die Brust beweget,
Wann ruhest du, wann schlummerst du?
Beim Lispeln der Winde, der Vögelein,
Ihr sehnenenden Wünsche, wann schlaft ihr ein?

Ach, wenn nicht mehr in gold'ne Fernen
Mein Geist auf Traumgefieder eilt,
Nicht mehr an ewig fernen Sternen
Mit sehndem Blick mein Auge weilt;
Dann lispeln die Winde, die Vögelein
Mit meinem Sehnen mein Leben ein.

Neue Gedichte, Clarisse Nr. 5

Heinrich Heine (1797-1856)

[...]

Nur wissen möcht ich: wenn wir sterben,
Wohin dann unsre Seele geht?
Wo ist das Feuer, das erloschen?
Wo ist der Wind, der schon verweht?

Verlangen / nach der herrlichen Ewigkeit

Catharina Regina von Greiffenberg (1633-1694)

SChwing dich / meine Seel' / in Himmel / aus der Eitlen Zeitlichkeit!
schwing dich hin / woher du kommst / wo du auch wirst wider bleiben.
Wollst mit süsser Denke-Lust deine weil dieweil vertreiben:
biß du wirst ergetzt / versetzt in die Zeit-befreyte Zeit.
Ach ich meyn die Ewig-Ewig-Ewig-Ewig-Ewigkeit /
in die der belebend Tod wird entleibend einverleiben.
Vnterdessen soll mein'Hand was von ihrer Hoheit schreiben /
von der nie gefühlten Fülle / ihrer Erz-Herz-süssen Freud.
[...]

Vernügte Ruh, beliebte Seelenlust

Georg Christian Lehms (1684-1717)

1. Aria

Vernügte Ruh! beliebte Seelenlust!
Dich kann man nicht bei Höllensünden,
Wohl aber Himmeleintracht finden;
Du stärkst allein die schwache Brust,
Vernügte Ruh! beliebte Seelenlust!
Drum sollen lauter Tugendgaben
In meinem Herze Wohnung haben.

2. Recitativo

Die Welt, das Sündenhaus,
Bricht nur in Höllenlieder aus
Und sucht durch Hass und Neid
Des Satans Bild an sich zu tragen.
Ihr Mund ist voller Ottergift,
Der oft die Unschuld tödlich trifft,
Und will allein von Racha! Racha! sagen.
Gerechter Gott, wie weit ist doch der Mensch von dir entfernet;
Du liebst, jedoch sein Mund
Macht Fluch und Feindschaft kund
Und will den Nächsten nur mit Füßen treten.
Ach! diese Schuld ist schwerlich zu verbeten.

3. Aria

Wie jammern mich doch die verkehrten Herzen,
Die dir, mein Gott, so sehr zuwider sein:
Ich zittre recht und fühle tausend Schmerzen,
Wenn sie sich nur an Rach und Hass erfreun!
Gerechter Gott, was magst du doch gedenken,
Wenn sie allein mit rechten Satansränken
Dein scharfes Strafgebot so frech verlacht!
Ach! ohne Zweifel hast du so gedacht:
Wie jammern mich doch die verkehrten Herzen!

4. Recitativo

Wer sollte sich demnach Wohl hier zu leben wünschen,
Wenn man nur Hass und Ungemach vor seine Liebe sieht.
Doch, weil ich auch den Feind
Wie meinen besten Freund
Nach Gottes Vorschrift lieben soll,
So flieht mein Herze Zorn und Groll
Und wünscht allein bei Gott zu leben,
Der selbst die Liebe heißt.
Ach! eintrachtvoller Geist,
Wenn wird er dir doch nur Sein Himmelszion geben?

5. Aria

Mir ekelt mehr zu leben,
Drum nimm mich, Jesu, hin!
Mir graut vor allen Sünden,
Lass mich dies Wohnhaus finden,
Woselbst ich ruhig bin.

Abend

Andreas Gryphius (1616-1664)

Der schnelle Tag ist hin / die Nacht schwingt jhre fahn/
Vnd führt die Sternen auff. Der Menschen müde scharen
Verlassen feld vnd werck / Wo Thier vnd Vögel waren
Trawrt jtz die Einsamkeit. Wie ist die zeit verthan!
Der port naht mehr vnd mehr sich / zu der glieder Kahn.
Gleich wie diß licht verfiel / so wird in wenig Jahren
Ich / du / vnd was man hat / vnd was man siht / hinfahren.
Diß Leben kömmt mir vor alß eine renne bahn.
Laß höchster Gott mich doch nicht auff dem Laufplatz gleiten /
Laß mich nicht ach / nicht pracht / nicht lust / nicht angst verleiten.
Dein ewig heller glantz sey vor vnd neben mir /
Laß / wenn der müde Leib entschläfft / die Seele wachen
Vnd wenn der letzte Tag wird mit mir abend machen /
So reiß mich auß dem thal der Finsternuß zu Dir.

Where is it that our soul doth go?

Kate Freiligrath Kroeker (1845-1904), nach Heinrich Heine

One thing I'd know,
When we have perished,
Where is it that our soul doth go?
Where, where is the fire, that is extinguished? Where is the wind?
Where is the wind but now did blow?
Where is it? Where is it?
Where is it that our soul doth go?
When we have perished.

Urlicht

Volksliedtext aus „Des Knaben Wunderhorn“

O Röschen rot!
Der Mensch liegt in größter Not!
Der Mensch liegt in größter Pein!
Je lieber möcht' ich im Himmel sein!
Da kam ich auf einen breiten Weg
Da kam ein Engelein und wollt mich abweisen
Ach nein! Ich ließ mich nicht abweisen!
Ach nein! Ich ließ mich nicht abweisen:
Ich bin von Gott, und will wieder zu Gott!
Der liebe Gott wird mir ein Lichtchen geben
Wird leuchten mir bis in das ewig selig Leben!

D A N K E !

Vielen Dank **EUCH ALLEN** für Euer Kommen und die Unterstützung!

Besonderer Dank gilt natürlich den Mitwirkenden des heutigen Abends:

Julie Le Gac, Hans Adolfsen, Rebecca Ineichen, Hitomi Inoue, Patricia Do, Fabienne Früh und Anna Hamberger.

Für das Begleiten der Projektentwicklung, herzlichen Dank an meine Betreuerin **Ulrike Andersen** und meine Hauptfachdozentin **Lina Maria Åkerlund.**

Herzlichen Dank ausserdem an:

- **Flavio Ferri-Benedetti**, für das schöne Arrangement und die gemeinsame Arbeit im Nebenfach
- das Team der Johanneskirche, insbesondere dem Sigristen **Yiu-Wing Kwok**, sowie **Marco Amherd** und **Tobias Willi**
- **Philipp Claßen**, für die Hilfe bei den Aufnahmen
- **Grégoire May**, für die Hilfe beim Erstellen des Flyers
- **Michael Biehl**, für die Ursprungsidee der Bachkantate
- **Lasse Siefert**, für's Zuhören
- **Adrian Langenbach**, für den technischen Support
- **Chris Zimdars**, für die vielfältige, tatkräftige und unaufhörliche Unterstützung

